

Abschlussbericht zum Aktion_Projekt 86p1: Experimentierräume in der österreichischen Literatur

Ende Mai 2018 trafen sich im Rahmen der internationalen Konferenz des Tschechischen Germanistenverbandes, die unter dem Titel *Experimentierräume: Herausforderungen und Tendenzen* an der Westböhmischen Universität in Pilsen stattfand, GermanistInnen aus sechs verschiedenen Ländern, darunter zehn ehemalige Franz-Werfel-StipendiatInnen und **je fünf österreichische und tschechische GermanistInnen**, in einer Sektion, um gemeinsam die experimentelle Literatur aus Österreich zu analysieren. Ihre Beiträge bilden den Kern des vorliegenden Konferenzbandes.

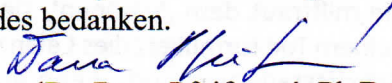
Insbesondere in Österreich steht seit Wittgenstein und seiner intensiven Rezeption in der Moderne und dann wieder nach 1945 vor allem die Sprache als Material literarischen Experimentierens im Vordergrund. Der Begriff des Experimentellen soll hier jedoch nicht nur auf die Sprache selbst, sondern auch auf ihre Inhalte und über die diesbezüglich relativ gut beforschte Lyrik hinaus auf andere Formen der Literatur bezogen werden. Die Erprobung neuer literarischer Strategien und Techniken rückt die experimentelle Literatur in die Nähe der Avantgarde; im vorliegenden Buch werden die beiden Begriffe, deren kleinster gemeinsamer Nenner das Innovative darstellt, jedoch klar voneinander abgegrenzt.

Mit Avantgarde ist immer auch die grundlegende Kampfhaltung der ProtagonistInnen gegen das Institutionelle beziehungsweise Offizielle mitgemeint. Dieser ideologische Hintergrund ist allerdings im Experimentellen keineswegs Voraussetzung. In den einzelnen Beiträgen werden die Begriffe Neu-/Post-/ Avantgarde differenziert behandelt, wobei viele der BeiträgerInnen eine je eigene Begriffsbestimmung leisten. Avantgarden sind antitraditionell und randständig. Ihre Auflösung finden sie in der Etablierung beziehungsweise Institutionalisierung, ihre Fortsetzung in der Wiederaufnahme von Teilaspekten. Auf die Literatur des 20. Jahrhunderts übertragen, bedeutet dies, dass die historische Avantgarde des Surrealismus die Rekanonisierung der Romantik, die Avantgarde der Wiener Gruppe mit der Rekanonisierung des Surrealismus auch jene der Romantik beinhaltet und sich aus diesem Grund als (Neo-) Neo-Avantgarde bezeichnen ließe. Der Avantgarde-Begriff kann angesichts dieser wechselhaften Entwicklungslinien nur von temporärer Gültigkeit sein. Das Experiment hingegen manifestiert sich weithin sichtbar als zeitlose Modalität der Literatur.

Wie bei der Konferenz sind die 18 Beiträge im Sinne der Kohärenz des Bandes chronologisch und thematisch in folgende Kapitel geordnet: *Moderne und Avantgarden, Im Umfeld der Wiener Gruppe, Zwischen Tradition und Experiment, Neue Medien – Transmedialität*. Unter behandelten AutorInnen befinden sich u.a. Hermann Bahr, Franz Kafka, Milo Dor, Walter Serner, L. W. Rochowanski, Arthur Schnitzler, Konrad Bayer, Albert Drach, Gerhard Rühm, Oswald Wiener, Friedrich Achleitner, Ernst Jandl, Paul Celan, Thomas Bernhard, Gert Jonke, Brigitta Falkner, Ann Cotten, Oswald Egger und Clemens J. Setz.

Im Namen der Herausgeberinnen möchte ich mich bei der *Aktion Österreich-Tschechische Republik* sowie beim *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung* für die Unterstützung der Konferenz sowie dieses Konferenzbandes bedanken.

Plzeň, 23.12.2019


doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.

Anlage: Inhaltsverzeichnis, účetní uzávěrka, sborník v PDF